

Ein Rundgang voller Irritation

In der Freitagsgalerie erzählen Künstler abstrakte Bild-Geschichten. Alain Poussot tut dies mit viel Herz und Können.

Mit der Ausstellung «100 Ansichten von Bastropolis» entführen M.S. Bastian und Isabelle L. die Besucher in die schräge Welt des Pulp, eines Milchtropfenmännchens aus einer fernen Galaxie. Ihnen folgt Alain Poussot mit seiner Werkreihe «The Life of <L>». Dass «L» steht für den Künstler selbst. Zweisprachig (englisch/deutsch) aufgewachsen, wurde der Alain zum Al, was akustisch leicht als «L» zu verstehen ist.

Skurrile Belanglosigkeiten

Die Wandlung des Namens ist nicht die einzige Irritation, mit welcher der Betrachter bei seinem Rundgang durch den Ausstellungsraum konfrontiert wird. Auf den ersten Blick sind es Motive, die dem Künstler, und auch uns, tagtäglich in der Werbung und in den Medien be-

gegnet. Oft sind es Belanglosigkeiten, die aber durch ins Bild integrierte Texte einen skurrilen Touch erhalten.

So wirbt das Baby von Nirvanas Erfolgsalbum «Nevermind» für Kinderzulagen, mit Michail Gorbatschow und Erich Honecker umarmen sich zwei der letzten Protagonisten des real existierenden Sozialismus unter dem Titel «Love is in the Air» zum Bruderkuss und Leonardo da Vincis «letztes Abendmahl» wird zur exzentrischen Schwulenorgie umgebaut.

Reines Handwerk

Poussot schlägt dem Betrachter auch bei der Herstellung seiner Werke ein Schnäppchen. Die Bilder erinnern an serigrafisch hergestellte Arbeiten des Pop Art-Genres, sind aber reines Handwerk. Der Künstler arbeitet mit Lackstiften, Blattgold und verschieden farbigem Sprühlack. Dabei erlaubt er sich, in Geometrie und Farbe von den Vorlagen abzuweichen und zum Mittel der Reduktion zu greifen. «Dies», so Poussot, «um die Bot-

schaft der Bilder besser auf den Punkt zu bringen.»

Poussot wurde in Zürich geboren und lebt heute in Greng am Murtensee. An der Hochschule für Kunst in Zürich studierte er Grafik und Design, an-

schliessend «Arts visuelle» in Lausanne. 2006 wurde er mit dem Ernst Manganel Preis ausgezeichnet.

HANSPETER FLÜCKIGER

Ausstellung: bis 12.12, 14 bis 20 Uhr.



Die Freitagsgalerie lässt Künstler Bild-Geschichten erzählen.